

UNIMARKT unterstützt Menschen bei Wiederintegration in Arbeitsprozess

Die Anzahl der Arbeitslosen in Oberösterreich steigt wieder. Langzeitkrankenstände, die häufig Folge psychischer Probleme sind, münden immer öfter in Arbeitslosigkeit. Sowohl Wirtschaft als auch Staat, aber auch Sozialorganisationen wie pro mente OÖ sind gefordert, entgegenzuwirken. Vermehrt kooperieren daher Wirtschafts- und Sozialunternehmen miteinander. Vorbildlich ist dabei das Projekt Smartwork, ein Angebot von pro mente OÖ, das seit Sommer 2015 mit dem Lebensmittelhändler UNIMARKT zusammenarbeitet und vom AMS Oberösterreich hauptfinanziert wird. Sie unterstützen gemeinsam Menschen mit psychosozialen Problemen.

(UNIMARKT, Traun, am 9.9.2015) Rund 900.000 Österreicherinnen und Österreicher erkranken pro Jahr psychisch¹. Jede/r dritte ÖsterreicherIn leidet mindestens einmal im Leben an einer psychischen Erkrankung – künftig wird ein weiterer Anstieg erwartet. 5,6 % der Oberösterreicher sind arbeitslos – das sind 37.925 Menschen, 2014 waren es noch 5,1 %. Auch die Fälle von Arbeitslosigkeit aufgrund psychischer Erkrankungen steigen.

„Wir können uns diesem Thema nicht mehr verschließen und müssen es sehr ernst nehmen“, sagt Prof.Univ.Doz.Dr. Werner Schöny, Vorstandsvorsitzender von pro mente OÖ. „Arbeit ist ein sehr wichtiger Aspekt um psychisch fit zu bleiben. Menschen, die keine Arbeit haben, haben häufiger psychische Probleme und eine starke psychische Erkrankung führt immer öfter zu Arbeitslosigkeit. Diesen Kreislauf muss man durchbrechen. Daher haben wir Projekte wie Smartwork gegründet.“

Vorzeigeprojekt Smartwork

Smartwork ist eines der ersten realisierten Projekte als Maßnahme des Sozialrechts-Änderungsgesetzes (SRÄG 2012) und setzt sich aus einem sozialökonomischen Betrieb und einem vorbereitenden Arbeitstraining zusammen. Inhalt des vorbereitenden Arbeitstrainings ist die Heranführung der TeilnehmerInnen an die konkreten Anforderungen einer Beschäftigung im sozialökonomischen Betrieb Smartwork. Durch die intensive Beschäftigung mit den eigenen Ressourcen und Fähigkeiten erarbeiten die TeilnehmerInnen während des Kurses neue Lebensperspektiven.

¹ Quelle: Hauptverband

„Als primäre Zielgruppe des Projektes sind Personen angesprochen, die diagnostizierte psychische, aber oft auch körperliche Einschränkungen der Arbeitsfähigkeit aufweisen“, erklärt Mag. Bernhard Kolouch, Geschäftsleiter von Smartwork. „Smartwork wurde im Auftrag des AMS von pro mente OÖ 2013 gegründet und wird vom AMS OÖ neben den Eigenerlösen hauptfinanziert. Finanziell unterstützt wird Smartwork auch von der Pensionsversicherungsanstalt (PVA). Mittlerweile hat sich Smartwork zu einem anerkannten Wirtschaftsbetrieb entwickelt, der neben dem sozialen Mehrwert, auch für Qualität und Verlässlichkeit steht.“

Neben einer Bekleidungsfertigung – unter anderem kooperiert Smartwork mit Wozabal – steigt das Sozialunternehmen nun in den Lebensmitteleinzelhandel ein. „Wir kooperieren hier mit UNIMARKT. Meine MitarbeiterInnen und ich sind sehr stolz auf diesen Schritt“, so Kolouch.

„Aufgrund der aktuellen Arbeitsmarktentwicklungen sind Angebote wie Smartwork sehr wichtig“, sagt Birgit Gerstorfer, Landesgeschäftsführerin des AMS OÖ. „Die TransitmitarbeiterInnen sind hier 24 Monate beschäftigt, therapeutische und gesundheitsfördernde Aktivitäten bilden den Rahmen um die Tätigkeit im Betrieb. Ziel von Smartwork ist die Stabilisierung und in Folge die Reintegration der TeilnehmerInnen in den Regelarbeitsmarkt.“

2014 arbeiteten 108 Personen bei Smartwork, 2015 sollen es rund 130 TeilnehmerInnen werden. Es gibt Vollzeit- und Teilzeit-Arbeitsmodelle. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit pro TeilnehmerIn beträgt 28 Stunden. Smartwork bietet den TeilnehmerInnen Sicherheit am Arbeitsmarkt, stärkt deren Selbstvertrauen und verhindert soziale Isolation.

Soziale Wirtschaft & wirtschaftlicher Sozialbereich

Im Juni 2015 startete die Kooperation zwischen Smartwork und UNIMARKT. Dies ist ein Musterbeispiel für soziale Wirtschaft und Arbeitsmarktintegration. Ein Standort von UNIMARKT in Wels wird von Smartwork geführt. Dabei hat Smartwork die Filiale als Franchise-Nehmer übernommen und führt sie komplett selbstständig. „UNIMARKT hat bereits sehr lange Erfahrung im Franchisesystem, und aktuell arbeiten wir mit 46 Franchise-Nehmern zusammen. Bei der Zusammenarbeit mit Smartwork haben wir erstmals ‚Social Franchising‘ verwirklicht, was uns sehr freut“, erklärt UNIMARKT Geschäftsführer Dkfm. Andreas Haider.

„Wir legen auf Regionalität, Frische und Beratungskompetenz großen Wert. Der von Smartwork geführte Standort unterscheidet sich nicht von anderen Märkten“, so Mag. Georg Pfeiffer, Eigentümer von UNIMARKT. „Die Zusammenarbeit mit Smartwork hat sich als sehr fruchtbar herausgestellt, da sich Wirtschaftliches und Soziales gut unter einen Hut bringen lässt. Wir freuen uns zukünftig darauf, die/den eine/n oder andere/n Smartwork-TeilnehmerIn bei UNIMARKT als Mitarbeiter begrüßen zu dürfen.“

„Pro mente OÖ hat langjährige Erfahrung im Lebensmitteleinzelhandel, mit UNIMARKT wird also eine Tradition weitergeführt, aber auch noch einmal intensiviert“, erklärt Schöny. Acht TeilnehmerInnen arbeiten seit Juni für den Franchise-Nehmer Smartwork in der UNIMARKT Filiale in Wels, im September sind noch weitere acht dazugekommen.

„Neben dem gewohnt breiten Sortiment bietet die von Smartwork geführte Filiale auch selbstgemachte Speisen sowie eine Salatbar. Ab Herbst werden die MitarbeiterInnen Firmen und Schulen mit Jausenpaketen beliefern. Uns begeistert die Zielstrebigkeit seitens Smartwork“, sagt Dkfm. Andreas Haider. „Vom Erstgespräch bis zur Vereinbarung der wesentlichen Eckpunkte vergingen nur drei Monate. Jetzt haben wir nicht nur einen gut geführten Standort sondern stehen auch für sozialen Mehrwert.“

Inklusionsgedanke

Jeder Mensch hat ein Recht, an der Gesellschaft teilzunehmen. „Hier ist Arbeit ein wichtiger Aspekt. UNIMARKT und Smartwork machen es möglich, Menschen mit Problemen einen Platz in der Gesellschaft sicherzustellen“, so Schöny.

„Derartige Kooperationen müssen noch ausgebaut werden. Smartwork freut sich stets über neue Aufgaben und Kooperationsprojekte“, sagt Kolouch. „Es ist notwendig und wirtschaftlich sinnvoll, in die psychische Gesundheit zu investieren“, so Schöny. „Wir sind froh, dass immer mehr Wirtschaftsbetriebe erkennen, dass sich sozialer Mehrwert rechnet – für alle Beteiligten: Betroffene, Sozial- und Wirtschaftsunternehmen, aber auch für den Staat.“

In den 32 Sozialökonomischen Betrieben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten, die das AMS OÖ initiiert hat, stehen heuer Plätze für 1.700 Personen zur Verfügung. Der Eigenerwirtschaftungsbeitrag von ca. 33 % stammt aus Deckungsbeiträgen, die von Gemeinden, gemeinnützigen Vereinen und anderen Auftraggebern für erbrachte Arbeit bezahlt werden. "In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, namhafte

Unternehmen als Kooperationspartner unserer Projekte zu gewinnen", freut sich Gerstorfer. „Dazu zählen neben UNIMARKT das Textilunternehmen Wozabal und die Energie AG. Diese Form der Zusammenarbeit steigert die Wirtschaftlichkeit der Projekte."

Über UNIMARKT:

Vor 40 Jahren wurde der erste UNIMARKT in Schärding eröffnet. UNIMARKT versteht sich als regionaler Nahversorger und setzt auf drei Säulen: Frische, Regionalität und kompetente Herzlichkeit. Aktuell betreibt das Handelsunternehmen 127 Standorte in Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg, der Steiermark und in Kärnten und beschäftigt 1900 Mitarbeiter inklusive der Franchise-Partner. 2014 erwirtschaftete UNIMARKT 274 Millionen Euro. Die UNIMARKT Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG ist ein Tochterunternehmen der Pfeiffer Handelsgruppe. Zum seit über 150 Jahren bestehenden Familienunternehmen Pfeiffer gehören auch C+C Pfeiffer, Zielpunkt und die selbstständigen Nah&Frisch-Kaufleute.

Rückfragehinweis UNIMARKT:

Martina Macho
Unternehmenssprecherin
Pfeiffer Handelsgruppe
T: 01/610 45 756
E: martina.macho@pfeiffer.at

Rückfragehinweis pro mente:

Mag. Philipp Jachs, Kommunikation & Marketing
Tel.: 0 732 6996 344
mobil: 0664 88 45 19 44
jachsp@promenteoee.at